

Festival d'Ohlungen 2014
1er Prix Conrad Winter

Min kleine Derfel

Yves RUDIO

Min kleine Derfel
hàt nìx vùm Städtel,
ken G'schäft ùn ken Poscht,
nìx, wie ebbes koscht!

's lejt witt weg vùn d'Stross,
dü meinsch, 's isch nìx los,
doch wenn de guet löjsch,
kànnsch sähn lütter Zeuch.

Dü siehsch, wie 's Lùft holt,
wie's d'Nàtür ùfmolt,
wie's àn sin'm Brüch klebt
ùn gànz g'mietlich lebt ...

Min kleine Derfel
brücht nìx vùm Städtel:
E Stìck Lewe glùnscht,
dìs gìbt's ùmesùnscht!

E klein's Händel

Yves RUDIO

Wie e klein's Bündel,
wù fläckert ìm Sànd,
lejt 's kleine Händel
zàrt ìn min'rer Händ.

Wie 's do so rùmlürt,
wìsch ich vùn d'Sekùnd,
dàss se so làng dürt
wie e volli Stùnd.

's sààt mìr mìt viel Freid:
Ich fiehl mich do wohl,
bìn ze gehn bereit
mìt ìr zuem Nordpol.

Dìs kleine Händel
loss ich nimmeh los,
fiehr's bìs àn's Strändel,
dort ìsch's endlich gross ...

D'Frejheit,
dis ìsch e Wìndstoss ìn minem Rìcke,
dis ìnn d'Sorje, wie sich schnell verdrìcke,
dis ìsch e Ràserej durich's Lewe
ùn 's Àbschittle vùm Dreck, wie bliit klewe ...

D'Frejheit,
dis ìsch 's Ìndrìnge ìn de scheenschte Traum,
dis ìsch 's Nùfkràttle bis ìn d'Kron vùm Baum,
dis ìsch de Wej bis hoch ùf de Gìpfel
ùn 's Kejje, g'traawe gràd vùm e Wìndel ...

D'Frejheit,
dis gìbt's àwwer nùmme ìm Bilderbuech
ùn doch màche àlli dene Versuech,
so nohd wie gràd mejlich dràn ze kùmme,
bevùr àlles ìsch dnod gànz verschwùmme ...

D'Frejheit,
dis ìsch d'Düüb, wie dùrich's Stàcheldroht fliehjt,
dis ìsch d'Bluem, wie ùf'm Kìrichhoft bliehjt,
d'Frejheit,
ich will se jetz ...